

Der krasse Fall

Roher Knoblauch auf der Haut gegen Hexenschuss

Feinschmecker stehen auf Knoblauch als Gewürz. Auch als perorales Phytotherapeutikum hat *Allium sativum* viele Anhänger. Bei innerlicher Verwendung ist Knoblauch sicher, Allergien kommen eher selten vor. Aber bei äusserlicher Anwendung auf der Haut ist Knoblauch gefährlich. Frischer Knoblauch wirkt auf die Haut irritierend. Er löst akut-toxische und chronische, kumulativ-toxische Kontaktekzeme aus, berichtete Dr. Christine Worlicek, Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie, Klinikum der J. W. Goethe-Universität Frankfurt, an der Tagung DDG KOMPAKT 2012 in Berlin.



Das kommt nicht gut – zerkleinerten, rohen Knoblauch bei lumbalen Rückenschmerzen auf die Haut aufzulegen, mit einer Küchenfolie abdecken und einwirken zu lassen.

Eine 66-jährige Frau türkischer Abstammung wollte mit der Gewürzapotheke ihren Hexenschuss kurieren und schnitt deshalb grosse Mengen rohen Knoblauchs in kleine Stückchen, legte diese links gluteal auf die Haut, deckte mit einer Folie ab und liess die «Heilpackung» über Nacht einwirken. Am nächsten Morgen erwachte sie mit starken Schmerzen. Das behandelte Hautareal hatte sich in eine riesige Blase von 15 × 20 cm Grösse verwandelt. Bei der ärztlichen Untersuchung war das Dach der breigefüllten Blase zur Hälfte eröffnet. Es bestand eine sehr schmerzhaft, stark entzündete Erosion. Diagnostisch handelte es sich um ein toxisches Kontaktekzem, für das Isothiocyanate verantwortlich sind. Diese in Knoblauch enthaltenen Sulfurverbindungen besitzen ein hohes Potenzial für toxische Hautirritationen. Neben akuten toxischen Kontaktekzemen wie im Fall-

beispiel kommen chronische, kumulativ-toxische Varianten besonders bei Hausfrauen und Köchen vor. Oft bestehen seit Monaten unklare, schmerzhaft, hyperkeratotisch-rhagadiforme Hautveränderungen an den distalen Fingerkuppen, kombiniert mit Nagelveränderungen.

Die Behandlung im Fallbeispiel des akuten toxischen Kontaktekzems mit ausgeprägtem Lokalbefund und erhöhtem CRP (5,05 mg/dl) umfasste:

- systemische Antibiotikatherapie (4-mal täglich 300 mg Clindamycin)
- intensive antiseptische Lokalthherapie
- im Verlauf Wechsel auf steroidhaltige Externa.

Dadurch konnte eine rasche Abheilung und Reepithelisierung erreicht werden.

Knoblauchallergien sind nicht häufig

Der Hauptinhaltsstoff von Knoblauch, das Alliin, hat *Allium sativum* zu einem beliebten, weitverbreiteten peroralen Heilmittel gemacht. Im Körper findet ein enzymatischer Abbau von Alliin zu Allicin, Diallyldisulfid und Allylpropyldisulfid statt. Bei diesen drei organischen Schwefelverbindungen handelt es sich um flüchtige, übel riechende Öle, die beim Kochen zersetzt werden. Sie sind für das mittel- bis hochgradige Sensibilisierungspotenzial von Knoblauch verantwortlich. Es kommen allergische Kontaktekzeme und IgE-vermittelte Typ-I-Nahrungsmittelreaktionen vor (z.B. Urtikaria, Quincke-Symptomatik, anaphylaktischer Schock). Es gibt auch Fälle von oralem Allergiesyndrom, von Rhinokonjunktivitis, die durch Knoblauchpulver ausgelöst wird, sowie von allergischem Asthma bronchiale. Besonders zu erwähnen sind fotoallergische Reaktionen, zum Beispiel ausgelöst durch Diallyldisulfid, das in Lippenstift enthalten sein kann. Insgesamt kämen allergische Reaktionen auf Knoblauch eher selten vor, sagte die Referentin. ●

Alfred Lienhard

Bericht ohne Sponsoring.